

Rückwärts geht es in den Tunnel

Trassenbesichtigung der Nordumgehung stößt auf großes Interesse

■ Von Frank Dominik Lemke

Bad Oeynhausen-Dehme (WB). Die beiden Omnibusse waren gut besetzt. Vom Berufsbildungswerk des Wittekindshofes an der Nordstraße aus machten sich die Teilnehmer der Trassenbesichtigung der Nordumgehung auf den Weg. Gastgeber waren der SPD-Stadtverband Bad Oeynhausen und der SPD-Gemeindeverband Hille.

Von der Nordstraße 149 aus führen die beiden Busse über das bereits geöffnete Teilstück der Autobahn nach Dehme. Dort wendeten sie, um die Passagiere rückwärts an den neuen Tunnel der A 30 n heranzufahren. Die wesentlichen Bauarbeiten sind hier bereits abgeschlossen. »Achten Sie auf die Riffelung der Wände hier an der Einfahrt«, sagte Sylke Tech. Sie ist Projektleiterin für den Autobahnbau. Die horizontalen Vertiefungen vor dem Portal würden Schall schlucken. Die Ingenieure hätten diese besonders gestalteten Wandverkleidungen als Lärmschutz eingebaut. »Die Wirkung werden sie gleich merken, wenn wir in den Tunnel gehen. Dort werde ich wesentlich besser zu verstehen sein, weil die glatten Wände dort jedes Geräusch reflektieren«, erklärte

die Expertin den Gästen.

Beim Blick vom Portal aus in den 450 Meter langen Tunnel hinein fällt die Anordnung der orange leuchtenden Lampen an der Decke auf. Am Eingang folgt eine dicht auf die andere. In der Mitte zieht sich die Anordnung der einzelnen Lichtquellen auseinander. »Das hilft den Augen, bei der Einfahrt mit dem Auto sich an die Lichtverhältnisse im Tunnel anzupassen«, erklärte Sylke Tech.

Auffällig war auch ein quer zur Fahrbahn in die Decke eingebetonierter Balken, der die Lampen schützen soll. Lastwagen, die zu hoch gebaut sind, sollen dadurch gebremst werden. Ohne diesen Schutz könnte der Aufbau eines Sattelschleppers die Lampen auf einer langen Strecke beschädigen – was sehr teuer wäre. Außerdem könnte ein unter dem Balken fest sitzender Lastwagen leicht wieder herausgezogen werden. Ein Fahrzeug, das mitten im Tunnel stecken bleibe, sei sehr schwer wieder zu bewegen. Die zulässige Gesamthöhe entspreche der deutschlandweiten Norm von 4,50 Meter.

Die Teilnehmer der Besichtigung hörten der Projektleiterin aufmerksam zu und stellten viele Fragen: Wie sieht es mit Rettungswegen aus? Hat die Feuerwehr hier

unten Löschwasser? Wann wird die Autobahn freigegeben?

Andreas Goepel und seine Frau Jessica wohnen neben dem neuen Tunnel: »Wir haben die Bauarbeiten jeden Tag gehört und gespürt, insbesondere wenn die großen Massen an Erde bewegt wurden. Es hat sich aber gelohnt. Das Ergebnis sieht gut aus.

Wir sind gespannt, wie die neue Strecke nach der Freigabe der Nordumgehung die Mindener Straße entlasten wird«, sagte Andreas Goepel.

Unter den Gästen waren auch viele Mitglieder und Lokalpolitiker der SPD. Der

Stadtverband Bad Oeynhausen und der Gemeindeverband Hille hatten die Trassenbesichtigung organisiert. »Beeindruckend ist vor allem die Technik, die die Ingenieure hier verbaut haben«, sagte Achim Wilmsmeier. Er ist gemeinsamer Bürgermeisterkandidat von SPD, Grünen, BBO, Linker und UW.

Nach der Tunnelbesichtigung führen die Teilnehmer weiter nach Werste, um dort einen weiteren Blick auf die Bauarbeiten zu werfen. Im Anschluss ging es zurück zum Berufsbildungswerk an der Nordstraße. Dort gab es für alle Bratwürstchen und kalte Getränke. Nach derzeitiger Planung könnte die Nordumgehung Ende 2017 freigegeben werden.

»Wir sind gespannt, wie die neue Strecke die Mindener Straße entlasten wird.«

Andreas Goepel